

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sieben deutschen Armeen fast wie ein Lustspiel aus. Der französische Kommandant konnte von dem Turme seiner Zitadelle aus den siegreichen Vormarsch des preussischen Kronprinzen genau verfolgen. Er sah den Dampf der Schlachtfelder um Longwy und sah, wie die französischen Heersäulen zurückfluteten, unaufhaltsam und in Verwirrung. Er vernahm die Kunde von dem Fall der belgischen Festungen und sah, wie auf Longwy-haut die deutsche Flagge emporstieg. Versprengte Soldaten geschlagener französischer Heeres-teile erzählten ihm von der zermalmenden Kraft nie gesehener deutscher Riesengeschütze. Das war zu viel für einen alten Soldaten, der auf Gemütlichkeit zu halten gewohnt war und der die in der Umgebung wachsenden herrlichen Weine besser kannte als das Vor-gelände seiner veralteten Festung. Er beschloß, dem ungemütlichen Zustand des Harrens ein Ende zu machen und hatte dabei den vollen Beifall seiner ungefähr 3000 Mann zählenden Besatzung. Um der An-gelegenheit einen mili-tärischen Anstrich zu geben, wurde beschlossen, einen „Ausfall“ zu ma-chen. So stiegen denn die wackeren Verteidi-ger von Montmedy am 30. August frohen Muts in die Ebene hinunter, um auf Taten auszugehen. Plötzlich aber quollen aus den Wäldern heraus schwäbische Regimenter, und die Helden von Montmedy streckten die Waffen. „Oisach verhaftet hent mer se,“ erzählten lachend die Stuttgarter Landwehrmänner. Einigen kleineren Ab-teilungen der Besatzung von Montmedy war es übrigens gelungen, ein paar weiter zurückliegende deutsche Feldwachen zu überfallen. Aber bald waren sie eingekesselt und unschädlich gemacht.

Was aber durchaus in Ordnung war — zur höchsten Be-friedigung der deutschen Belagerungstruppen — das waren die wohlgefüllten Magazine der Festung. Ungeheuere Vorräte wurden in den ausgedehnten Kellerräumen vorgefunden: Wohlgeordnet standen da Hunderte von eisernen Tonnen mit Zwieback, Tausende von Fleischkonservenbüchsen, große Mengen von Salz, Kaffee, Reis, Makkaroni usw. In den Kammern lagerten Bestände von Uniformen, Waffen, Munition, Werkzeugen, Sanitätsmaterial. Nur die Wein-

